Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 8,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Kobelstr. 6 (Fernspr. 62.) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 40 Pfg. Auswärtige 50 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Dienstag, den 31. Januar 1922 — Nummer 25

Die Aufnahme der deutschen Note im Auslande.

Der drohende Eisenbahnerstreik.

Französische Stimmen über das deutsche Reparationsprogramm.

WTB. **Paris**, 29. Jan. Der Temps bespricht heute abend den Inhalt der deutschen Vorschläge und sagt, die Andeutungen, die man erhalten habe, legten den Beweis dafür ab, daß die deutsche Antwort reifliche Ueberlegung verdiene. Das sei übrigens kein Grund, die von der deutschen Regierung und von den Führern der Mehrheit gemachten Anstrengungen zu verkennen. Man könne sich denken, welche politischen Schwierigkeiten überwunden werden müßten. Das Blatt behauptet, wenn es auf die finanziellen und sozialen Schwierigkeiten hinweise, die noch vorhanden seien, so tue es das in der Hoffnung, daß sie jedenfalls überwunden werden könnten.

Trotz der Schwierigkeiten dürfe man aber nicht vergessen, daß noch Symptome der Wiedererhebung trotzdem sich zeigten. Das Blatt schließt dies aus der preußischen Erntestatistik aus dem Jahre 1921 und aus gewissen Bestimmungen der deutschen Reichseisenbahnen. Damit Deutschland aber prosperiere, sei es immer noch notwendig, daß durch eine große internationale Operation ihm Hilfsquellen erschlossen würden, damit seine Gläubiger ihm Zeit lassen könnten. Das habe die deutsche Regierung begriffen, denn in ihrer Antwort spreche sie von einer internationalen Anleihe. Wer müsse diese Anleihe fast vollständig zeichnen, fragt das Blatt? Die Länder selbst, die auf dem Weltmarkt Hauptkonkurrenten Deutschl. seien. Das sei vielleicht bei dem Reparationsproblem die ernsteste aller Schwierigkeiten. Der wahre Interessenkonflikt liege nicht zwischen Deutschland und seinem Hauptgläubiger, also Frankreich, sondern zwischen Deutschland und seinem eventuellen Geldleiher.

Der Petit Parisien schreibt zu der deutschen Note an die Reparationskommission, daß man die deutsche Note auf alliierter Seite nicht als befriedigend ansehen könne. Im ganzen bedeute die Antwort eine Entstellung des von den Alliierten in Cannes ausgearbeiteten Planes. Dieser beschäftige sich zunächst mit der Herstellung des Gleichgewichts im deutschen Budget. In dieser Hinsicht lasse die deutsche Note eine gewisse Anstrengung erkennen. Wenn nicht die noch zu erwartenden Anhänge zu der Note über die Frage des Banknotenumlaufes weitere Mitteilungen enthalten sollten so müsse man sagen, daß die deutsche Note in dieser Hinsicht etwas oberflächlich sei. In Cannes habe man gefordert, daß die monatlichen Vorschüsse der Reichsbank an die Reichsregierung nicht dessen übersteigen sollen, der im Dezember 1921 der Regierung zur Verfügung gestellt worden sei. Ferner habe man in Cannes gefordert, daß die Ausgabe von Papiergeld die Summe, die im Dezember 1921 erreicht wurde, nicht übersteigen dürfe. Ueber diese beiden Punkte bleibe die deutsche Antwort stumm. Noch ernster sei, daß Deutschland die Summe von 720 Millionen Goldmark sogar noch vermindern wolle. Ferner wolle die Note die in Cannes vorgesehene Leistung für das Jahr 1922 herabsetzen. Der letzte Teil der Note, der zweifellos von Rathenau herrühre, und sich mit der Notwendigkeit internationaler Anleihen beschäftige, finde zwar die Zustimmung des Petit Parisien, doch wenn auch in dieser Frage die deutsche mit der französischen Anschauung übereinstimme, so werde sich doch die Entwicklung rascher vollziehen, wenn Deutschland jedesmal, wenn es bezahlen solle, den Beweis seines ernsten Willens darlegen könne.

Für das Echo de Paris ist die Note selbstverständlich unbefriedigend. Das Blatt hält es für bedenklich, daß der Reparationsplan für 1922 von der Wiederherstellungskommission aufgestellt werde. Man habe nicht die Gewißheit, daß nicht innerhalb der Reparationskommission sich eine Mehrheit gegen Frankreich richten würde, die von Deutschland noch weniger als 720 Mill. Goldmark fordern würde. Außerdem müßten die alliierten Regierungen sich über die Zwangsmaßnahmen schlüssig werden, weshalb es das beste ware, wenn sie die Note gleich selbst in die Hand nehmen würden.

Echo National steht im Gegensatz hierzu auf dem Standpunkt, daß die Reparationskommission allein darüber entscheiden solle, welche Antwort auf die deutsche Note gegeben werden solle.

Der sozialistische Populaire hofft, daß die deutsche Note ein gutes Vorzeichen für die Konferenz von Genua sein möge, und daß der nationale Block in der Kammer diese Note nicht als Vorwand nehmen möge, um Poincare abzuraten, sich nach Genua zu begeben.

Englische Stimmen.

WTB. **London**, 30. Jan. Ueber die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission schreiben die Times:

In den Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland gehe eine leichte Veränderung vor sich, und es bestehe nicht weniger Notwendigkeit zur Sicherung der Stabilität als zur Eröffnung von Wegen für eine friedliche Lösung der noch harrenden schwierigen Probleme des Krieges. Die Antwort der deutschen Regierung könne im ganzen als ein hoffnungsvolles Zeichen angesehen werden. Ihre Bedingungen und Folgerungen erforderten jedoch eine sorgfältige Prüfung. In England bestehe also Neigung, jeden ehrlichen Versuch von seiten Deutschlands, das Möglichste zu erreichen, anzuerkennen, insbesondere in der schwierigen Frage der Reparationen, in der niemand genau wisse, was die wirkliche Grenze des Möglichen sei. Die deutsche Regierung hat auf jeden Fall eine beträchtliche Anstrengung unternommen und die Aufnahme, die die Rede Dr. Wirths im Reichstage vor einigen Tagen fand, zeigt, daß seine Politik eine starke Unterstützung genießt.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, die deutsche Note an die Reparationskommission enthalte kein endgültiges Angebot. Man könne aus dem Eintreten der Deutschen für eine große internationale Reparationsanleihe den Wunsch erkennen, diesen Punkt in Genua zur Sprache zu bringen.

Der Berl. Berichterstatter des Daily Chronicle schreibt, die deutsche Regierung habe das Recht, zu hoffen, daß nichts im Auslande getan werde, um ihren Bestand zu schwächen und zu gefährden. Es sei für alle Beteiligten wesentlich, daß die deutsche Regierung die Möglichkeit erhalte, dem Sturm im Inneren zu trotzen und ihre Verpflichtungen nach außen zu erfüllen.

Besorgnis der Reparationskommission.

:!: **Paris**, 30. Jan. Obwohl die Antwort der deutschen Regierung auf die Anfrage der Reparationskommission wegen der Finanzreformen offiziell vorgestern in Paris noch nicht eingetroffen war, glaubt das Oeuvre zu wissen, daß der Präsident der Reparationskommission, Louis Dubois, den Inhalt dieser Antwort bereits so gut kannte, daß er gestern nachmittag Poincare seine Enttäuschung aussprach und den Präsidenten um Ratschläge bat. Die Anschauung des Präsidenten der Reparationskommission gehe dahin, daß die Entscheidung, die er und seine Kollegen zu treffen hätten, ihre Autorität überschreite, und daß die Regierungen einzugreifen hätten. Die Entscheidung würde ein Einvernehmen zwischen Frankreich und England erfordern, welches aber im gegenwärtigen Augenblick nicht bestehe.

Deutsches Reich.

Ein Ultimatum der Eisenbahner.

WTB. **Berlin**, 29. Jan. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter hat dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsfinanzminister am 27. Januar eine Entschließung ihres erweiterten Vorstandes übersandt, in welcher die Forderungen des deutschen Beamtenbundes vom 3. Dezember 1921 unter nachdrücklichster Betonung der notwendigen automatischen Anpassung aller Bezüge an die sinkende Kaufkraft des Geldes wiederholt werden und binnen 5 Tagen nach der Ueberreichung (also bis zum 1. Februar abends) eine bindende Erklärung über deren Annahme oder Ablehnung verlangt wird. Für den Fall der Ablehnung wird der Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft beauftragt, unverzüglich das letzte gewerkschaftliche Mittel in Anwendung zu bringen.

Gleichzeitig wird vom Reichsverkehrsministerium die Aufhebung aller Erlasse und sonstigen Anordnungen verlangt, durch die bereits jetzt Einschränkungen der bisherigen Bestimmungen über den Achtstundentag durchzuführen versucht werden und die Zurückziehung des Referentenentwurfes des Arbeitszeitgesetzes gefordert, da er ein ungerechtfertigtes Ausnahmegesetz für die Eisenbahnbeamten darstelle.

Ein Aufruf des Berliner Eisenbahnpräsidenten.

WTB. **Berlin**, 30. Jan. Im Hinblick auf den bevorstehenden Eisenbahnerstreik erläßt der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin folgenden Aufruf:

„Eisenbahner! Ich halte es für meine Pflicht, auf die schweren Erschütterungen hinzuweisen, die ein Streik der Eisenbahner gerade jetzt für die Allgemeinheit und das deutsche Vaterland im Innern und nach Außen im Gefolge haben werden. Ich mache aber auch weiter unter Bezugnahme auf den bekannten Ministerialerlaß vom 25. Januar, betreffend den Beamtenstreik, nochmals auf die schwerwiegenden Folgen aufmerksam, die die Beteiligung am Streik für die Teilnehmer nach sich ziehen wird. An alle einsichtigen und verständigen Beamten ergeht daher meine Bitte, sich ihrem Treueverhältnis zum Staate und ihrer Verantwortung bewußt zu werden und jede Aufforderung nach Beteiligung am Streik abzulehnen und der Dienstpflicht nachzukommen. Die Eisenbahnverwaltung wird allen pflichtgetreuen Beamten in der Ausübung ihrer Pflicht mit allen Mitteln Schutz gewähren."

Die Lohnforderungen der Bergarbeiter bewilligt.

:!: **Berlin**, 30. Jan. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände im Bergbau traten gestern im Reichstage zusammen, um gemeinsam über die Lohnerhöhungen zu beraten. Es gelang, zu einer Einigung zu kommen. Die Lohnforderungen fanden nach den vorgeschlagenen Sätzen Zustimmung. Sie betragen für Bergarbeiter in den Revieren in Westfalen 14 M pro Mann und Schicht, in Sachsen und Niederschlesien 11,50 M, im Aachener Revier 12 M, im Kölner Braunkohlenrevier 14 M, im Hallenser Braunkohlenrevier und in den Kernrevieren 10 Mark, in den Randrevieren 8,50 M und im bayerischen Pechkohlenrevier 9,50 M. Alle Sätze gelten als Durchschnitt. — Am Nachmittag hielt der Reichskohlenrat eine Sitzung ab, um den gleichen Gegenstand zu behandeln und außerdem den Ausgleich durch eine Preiserhöhung der Kohlen zu beraten. Die Preiserhöhung für Kohle, wie sie durch die neuen Löhne bedingt wird, beträgt 50 M für die Tonne Steinkohlen ohne Steuer. Das Reichswirtschaftsministerium hat seine Zustimmung erteilt. In der Aussprache im Reichskohlenrat kam zum Ausdruck, daß im Februar eine Neuregelung der Kohlenpreise erfolgen werde, wobei die Preise eine ganze wesentliche Erhöhung erfahren werden.

TU. **Berlin**, 30. Jan. (Drhtb.) Ein Gerücht, daß die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner bereits in der Nacht von Sonntag zum Montag zum Streik aufrufen würde, wird von der Gewerkschaft selbst als unwahr bezeichnet. Die Reichsgewerkschaft hat zum kommenden Mittwoch ihren erweiterten Vorstand erneut nach Berlin berufen. Man nimmt an, daß erst an diesem Tage der entscheidende Beschluß gefaßt wird.

Der Ausschuß für Wohnungswesen.

TU. **Berlin**, 30. Januar. Im Ausschuß für Wohnungswesen wurde die Novelle zum Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues in erster Lesung mit einer vom Abg. Bahr (Dem.) beantragten Aenderung angenommen, wonach die Vorschrift über die Befreiung von der Abgabe oder deren teilweisen Erlasses angewendet werden kann, wenn das Einkommen des Abgabenschuldners 10 000 Mark nicht übersteigt.

Die Verbrauchssteuern.

TU. **Berlin**, 30. Januar. Im Reichstagsausschuß für Verbrauchssteuern wurde zunächst die Zuckersteuer erledigt. Die Steuer wurde entsprechend dem allgemeinen Steuerkompromiß mit 50 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. Ebenfalls wurde in zweiter Lesung gemäß dem Steuerkompromiß die Kohlensteuer auf 40 Prozent erhöht.

Der Beamtenausschuß des Reichstages.

TU. **Berlin**, 30. Januar. Der Beamtenausschuß des Reichstages hat einen Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Frage eingesetzt, ob und in welcher Weise die Beamtengehälter der jeweiligen Teuerung angepaßt werden können.

Massenkundgebung der 3. Internationale.

WTB. **Berlin**, 30. Jan. Die kommunistische Partei Deutschlands veranstaltete gestern im Sportpalast eine Massenkundgebung der 3. Internationale. Die Liste der Redner eröffnete der französische Kammerabgeordnete, Marcel Cachin. Er trat der Ansicht entgegen, daß die französische kommunistische Partei sich in der Auflösung befinde, betonte die unbedingte Einigkeit des französischen und des deutschen Proletariats in der Frage der Reparation und sprach sich auch auf das schärfste gegen den französischen Militarismus aus. Daß der Aufbau der zerstörten Gebiete keine Fortschritte mache, liegt an dem Widerstand der französischen Regierung gegen die Verwendung deutscher Arbeiter. Die Konferenz von Genua nannte Cachin einen Kongreß des Kapitals, wo lediglich wahlgesetzte Reden vom Stapel gelassen würden. Klara Zetkin

Kurze Nachrichten.

— **Berlin**, 30. Jan. Infolge der starken Kälte ist die Ostsee zwischen Stralsund und Rügen zugefroren, sodaß der Verkehr zwischen dem Festlande und der Insel sich bereits über dem Eise mit Fuhrwerk vollziehen kann.

— **München**, 30. Jan. In einer Wirtschaft feuerte gestern morgen bei einer Auseinandersetzung über eine Faschingsunterhaltung der 22-jährige Anstreicher Biermeier sieben Revolverschüsse auf die Gäste ab, durch die zwei Personen getötet und weitere verletzt wurden.

— **Augsburg**, 30. Jan. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, stahlen zwei Unbekannte bei einem Einbruch in das Maximilian-Museum für über 1 Million Mark Kunstgegenstände, sowie Ringe, Gold- und Silbermünzen.

— **London**, 30. Jan. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die türkische Regierung den Wunsch ausgedrückt hat, an der Konferenz von Genua teilzunehmen.

— **Washington**, 30. Jan. Infolge des starken Schneesturmes stürzte das Dach eines Kinos ein. 69 Personen wurden getötet, etwa 100 verletzt.

— **Newyork**, 30. Jan. Am Samstag abend brach während der Vorstellung im Knickerboger Theater in Newyork ein Brand aus, der mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich griff. Bis Sonntag früh gegen 2 Uhr wurden 40 Leichen aus den Trümmern geborgen. Die Zahl der tödlich Verunglückten wird auf 50—100, die der Verletzten auf 100—200 geschätzt.

— **Newyork**, 30. Jan. Die amerikanische Bundeshauptstadt ist infolge von ungeheuren Schneestürmen von allen Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten.

— **Montevideo**, 30. Jan. Der Polarforscher Sir Ernest Shackleton ist am 5. Februar an Bord seines Schiffes „Quest" gestorben.

— **Warschau**, 30. Jan. Die Finanz- und Budgetkommission hat im polnischen Parlament beschlossen, im ganzen polnischen Staate das Tabakmonopol einzuführen.

betonte die Anwesenheit Cachins als ein Bekenntnis des internationalen Proletariats für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur in der Welt. Das Steuerkompromiß nannte sie das große Geschäft der Bourgeoisie, wobei die Arbeiterschaft die Gelder durch die Lohnabzüge aufbringen müsse. Dann sprachen für England der Kommunist Krafft, für die Tschecho-Slowakei Kleinig, für die Balkanstaaten Glataire, für Polen Polkowski, für die skandinavischen Länder Linderat, für Sowjetrußland die Kommunistin Alexandra u. a. Als letzter Redner griff Heckert die deutsche und französische Sozialdemokratie an.

Deutscher Reichstag.

Hermes über die Steuern.

TU. **Berlin**, 30. Jan. (Drhtb.) Im Reichstage wurde heute der Reichshaushaltsplan in erster Lesung beraten. Er wurde vom Reichsminister Dr. Hermes mit einer längeren Rede eingeleitet. Er stellte fest, daß die Ausführung des Friedensvertrages 171 Milliarden Mark erfordere. Durch Steuern sollen 100 Milliarden aufgebracht werden. Der Rest soll durch eine Zwangsanleihe und später durch eine innere Anleihe, die aber erst bei der Befestigung des Wirtschaftslebens aufgenommen werden soll, gedeckt werden. Der Minister wies die Behauptung des französischen Kollegen, als ob in Deutschland weniger Steuern als in England und Frankreich erhoben würden, eine grobe Lüge. Doch sei die Zahl der Beamten gegen 1914 um 500 000 erhöht. Dabei seien aber die Eisenbahn- und die Postbeamten in Württemberg und Bayern vom Reiche übernommen worden. Dazu käme noch die neue Steuerverwaltung des Reiches. Es werde an der Umwandlung des Verwaltungsapparates gearbeitet. Bezüglich der Gehälter und Löhne soll eine Anpassung an die Teuerung vorgenommen werden. Der Minister warnte eindringlich die Beamten, sich zu einem Streik verleiten zu lassen. Die Reichsregierung werde mit allen Mitteln dagegen vorgehen. Hermes schloß mit einer Mahnung zur Sparsamkeit und einem Aufruf an die Parteien, den häuslichen Streit zu unterlassen und den Haushaltungsplan bald zu erledigen.

Ausland.

Gewünschter Aufschub der Konferenz.

:!: **Paris**, 30. Jan. Der Newyork Herald macht längere Ausführungen über die Haltung Frankreichs gegenüber der Konferenz von Genua. Ohne daß das Blatt es aufrichtig sagt, hat man den Eindruck, daß der Artikel auf offizielle Informationen zurückgeht. Danach besteht die Anschauung, daß Poincare darauf drängen will, daß zunächst der englisch-französische Garantievertrag abgeschlossen werden muß und daß dann erst Entscheidungen wegen der Konferenz von Genua durch Frankreich getroffen werden können. Es bestehe ferner in Paris die Neigung, daß Verhandlungen mit Lloyd George und Lord Curzon in London und Paris geführt werden sollen, damit der Zeitpunkt für die Konferenz von Genua verschoben werde. Es könnte Lloyd George wegen der innerpolitischen Schwierigkeiten in England vielleicht nicht ungelegen sein, daß die Konferenz aufgeschoben wird, und zwar sogar bis in den Sommer hinein, und daß sie nicht in Genua, sondern in Wien, Brüssel oder Wiesbaden stattfindet.

Was die Haltung Amerikas anbelangt, so erklären sich die französischen offiziellen Kreise davon befriedigt, daß Präsident Harding bisher die ihm zugemutete Ansicht nicht ausgesprochen hat, daß Ameika wegen der französischen Politik sich nicht nach Genua begeben wolle. Es erfüllt die hiesigen politischen Kreise mit Genugtuung, daß die englischen Berichte, Präsident Harding wolle Frankreichs Politik tadeln, bisher als unrichtig erwiesen.

Konferenz der Ententeaußenminister.

:!: **Paris**, 30. Jan. Der italienische und der englische Außenminister werden am Dienstag in Paris eintreffen. Die Konferenz der drei Außenminister von Frankreich, Großbritannien und Italien wird am Mittwoch unter dem Vorsitz Poincares eröffnet.

Lloyd Georges innere Widersacher.

:!: **Rotterdam**, 30. Jan. Der Sunday Pictorial enthält einen Artikel aus der Feder des bekannten englischen Schriftstellers Lowat Fraser, der lange Zeit für die Northcliffepresse schrieb. Es wird ausgeführt, daß immer größere Kreise einsehen, daß es mit der gegenwärtigen Regierung nicht weitergehe. England besitze zur Zeit über ein Dutzend Staatsmänner, die es besser machen würden, als Lloyd George. Der aussichtsvollste Kandidat sei Lord Grey. Der Verfasser meint, daß die unabhängigen Liberalen unter der Führung von Lord Grey eine „Riesenmehrheit" bekommen würden, wenn sie nur die eine Wahlparole auf ihre Fahne schrieben, nämlich Sparsamkeit. Die Wähler wollten einen Premierminister haben, der zu Hause bleibe und nicht auf kontinentalen Vergnügungsplätzen die Sorgen der Heimat vergesse.

Daß die Rede Lord Greys sehr nach Kandidaturreden für den Premierministerposten aussehen, ist wiederholt hervorgehoben worden. Lord Grey hat in seinen letzten Reden gezeigt, daß er noch immer der alte Feind Deutschlands ist wie vor dem Kriege und nach wie vor ein enges Zusammengehen zwischen Frankreich und England als die Grundlage der britischen Politik in Europa ansieht. Es gibt für die nächste Zukunft Inner-Englands drei Möglichkeiten: Entweder Lloyd George bleibt, dann muß er mehr denn je auf die franzosenfreundlichen Konservativen Rücksicht nehmen; oder aber die Konservativen kommen selbst ans Ruder, oder endlich die Liberalen, in deren Kabinett jedenfalls Lord Grey eine der Hauptrollen spielen würde.

Amerikas große Besprechung in Paris.

TU. **Paris**, 30. Jan. (Drhtb.) Aus Washington meldet die Chicago Tribune: Vorgestern traf die Tagesordnung für die Konferenz von Genua im Weißen Hause ein, welches aber auf die Einladung noch nicht antwortete. Es ist noch nicht bekannt, welches die endgültige Politik Amerikas sein wird.

Der amerikanische Botschafter in London Harvey und der amerikanische Botschafter in Paris Herrick werden heute abend eine Besprechung mit Poincare haben. Obwohl dieser Besuch durchaus inoffiziellen Charakter haben wird, glaubt man in französischen Kreisen, daß über die Konferenz von Genua gesprochen wird. Poincare werde den französischen Standpunkt darlegen, der darin bestehe, daß die Teilnahme von Deutschland und Rußland an der Konferenz Garantien erforderlich mache.

Vor der Papstwahl.

WTB. **Rom**, 30. Jan. Kardinal Merry del Val ist einstimmig zum Mitglied der verschiedenen Kardinalskommissionen gewählt worden, die den Auftrag haben, die Angelegenheit der Kirche während der Zeit, in der der päpstliche Stuhl unbesetzt ist, zu erledigen.

Osservatore Romano meldet, daß die Kardinäle am 2. Februar abends zum Konklave zusammentreten werden. Am 2. Februar wird Kardinal Vannutelli in der Paulinenkapelle die feierliche Messe des Heiligen Geistes singen. Am gleichen Tage, um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags werden die 30 Kardinäle abermals in der Paulinenkapelle zusammenkommen und von dort unter Vorantragung des Kreuzes und unter dem Gesang des Veni, creator spiritus sich nach dem Konklave begeben.

WTB. **Rom**, 30. Jan. Die Kardinäle La Fontaine-Venedig, Ratte-Mailand, Vidal-Tarragona, Lucon-Reims, Maurin-Lyon, Dubois-Gran, Kakowski-Warschau, Dalbor-Posen und Mercier-Mecheln sind gestern hier eingetroffen. Nach Blättermeldungen werden die Kardinäle Prisco-Italien, Arcoverdo-Brasilien, Begin-Kanada, Herrera-Spanien und Skrbensky-Tschecho-Slowakei wegen Alters oder Krankheit an dem Konklave nicht teilnehmen.

Nach dem Empfang des diplomatischen Korps im Vatikan gab der spanische Botschafter als Doyen des diplomatischen Korps seinem Beileid zu dem unersetzlichen Verlust der katholischen Kirche Ausdruck. Kardinal Gasparri hob in seinem Dank den Wunsch hervor, daß es dem Kardinalskollegium bald möglich sein möge, der Kirche ein Oberhaupt zu geben.

Arbeiterbewegung.

Der deutsche Textilarbeiterverband.

Man schreibt uns: Der Deutsche Textilarbeiter-Verband, Ortsgruppe Bocholt, hielt am Sonntag, den 29. Januar im „Lindenhof" eine gut besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung ab, in welcher der Geschäftsführer Herr Krüger einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage und die vor uns liegende Verteuerung aller Lebensmittel- und Bedarfsartikel hielt. Er geht noch auf die ablehnende Haltung des Verbandes Münsterländischer Textilindustrieller beim letzten Schiedsspruch ein und hebt besonders hervor, daß durch eine solche Stellungnahme der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft nicht gefördert, sondern nur in Mißkredit gebracht werden kann. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aller Anwesenden aufgenommen und es kam einstimmig nachstehende Entschließung zur Annahme:

Die am Sonntag, den 29. Januar im „Lindenhof" tagende Mitgliederversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Ablehnung des Lohnschiedsspruches durch den Verband Münsterländischer Textilindustrieller. Die Ablehnung muß um so mehr Befremden erregen, als der Schiedsspruch mit Zustimmung der von Arbeitgeberseite vorgeschlagenen Arbeitgeberbeisitzer gefällt worden ist.

Mit dieser eingenommenen Haltung hat der Arbeitgeberverband der Arbeiterschaft aufs neue bewiesen, daß das von einzelnen Herren so oft beteuerte Wohlwollen und Mitgefühl für die Lage des Arbeiterstandes nichts anderes war, als Worte leeren Inhaltes. Unter der Berücksichtigung der Tatsache, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen sich zudem noch in einem Verhältnis einer bestehenden Arbeitsgemeinschaft befinden, die Leitung des Arbeitgeberverbandes den Vertretern der Arbeiterschaft es aber unmöglich machte, in gegenseitiger Verhandlung über die Streikfrage zu reden, so ist damit nicht nur dargetan, daß der Leitung des Arbeitgeberverbandes eine auf beiderseitiges Rechte aufgebaute Arbeitsgemeinschaft in Wirklichkeit dem Wesen nach nicht nur fremd ist, sondern daß sie, wie es dem Wesen des Kapitalismus eigen ist, sich als diejenigen betrachten, die als allein bestimmend dastehen.

Daß durch solch eine Stellungnahme der Gemeinschaftsarbeit auf die Dauer der Boden entzogen wird, darüber sind sich die Versammelten klar. Soweit aber der Arbeitgeberverband glaubt, mit seinen alten Herrschgelüsten, die an sich durchaus berechtigten und mit der Wirtschaftlichkeit der Industrie erträglichen Ansprüche der Textilarbeiterschaft abtun zu können, so dürfe ein solcher Gedanke der Illusion verfallen. Auch die Arbeiter sind im Wirtschaftsleben und im Produktionsprozeß ein Bestandteil, ohne den die Wirtschaft überhaupt nicht Bestand haben kann. Auch ihre gerechten Ansprüche an den Erträgnissen der Arbeit sicherzustellen, wird man der Textilarbeiterschaft nicht versagen dürfen und können.

Weiter erklärt die Versammlung, daß durch die innen- und außenpolitischen Verhältnisse bereits neu einsetzende und weiter steigende Teuerung die Löhne erhöht werden müssen. Der gegenwärtige Stand derselben schafft kein Verhältnis, daß damit dem Arbeiter die notwendige und ausreichende Lebensmöglichkeit gesichert ist. Die Organisationsleitung wird daher beauftragt, der kommenden Teuerung entsprechend, neue Forderungen einzureichen und zu versuchen, sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen und organisatorischen Mitteln durchzusetzen, soweit die Lage der Industrie die Verwirklichung der Forderungen es zuläßt.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster**, 30. Jan. **Unglücksfall.** Als das Brandauto am Donnerstag abend, das zum Gerichtsgebäude gewesen war, wieder zurückfuhr und die Hafenstraße passierte, trat in etwa drei Meter Entfernung ein Mann vor das Fahrzeug. Der Lenker warf sofort die Steuerung herum, doch war es ihm nicht mehr möglich, vollständig auszuweichen. Der Person gingen Vorder- und Hinterrad über beide Beine. Der Verunglückte ist Samstag nachmittag gestorben.

* **Datteln**, 30. Jan. **Drei Knaben beim Eislaufen ertrunken.** Beim Eislaufen auf dem Kanal ist gegenüber der Zeche „Emscher-Lippe" der 14 Jahre alte Schüler Ernst Schulte ertrunken. Auf gleiche Weise fanden ihren Tod im Kanal bei Holthausen die beiden Brüder, die 13 und 14 Jahre alten Söhne der Familie Schlussener aus Waltrop.

* **Selm**, 30. Jan. **Ein schwerer Ueberfall.** Zum drittenmale innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren wurde auf das Gehöft des Landwirts Schöler gent. Woermann in der Dorfbauerschaft Selm ein räuberischer Ueberfall ausgeführt. In einer der letzten Nächte drang wiederum eine sechsköpfige Räuberbande in das Haus des Landwirts. Einer dieser Bande begab sich in das Schlafzimmer des etwa 20jährigen Knechtes Homann, der im Bett lag, um ihn mit einem vorgehaltenen geladenen Revolver unter Todesdrohungen in Schach zu halten, während die übrigen das Haus nach Wertsachen durchstöberten. Dem Knecht gelang es schließlich trotz der scharfen Bewachung, seinen unter dem Kopfkissen verborgenen geladenen Revolver hervorzuziehen und auf seinen Angreifer einen Schuß abzugeben, der auch die übrigen Räuber alarmierte. Es entspann sich nun ein regelrechtes Feuergefecht, in dessen Verlauf von den Räubern etwa 30 Schuß abgegeben wurden. Wie durch ein Wunder blieben sämtliche Hausinsassen unverletzt. Darauf ergriffen die Räuber die Flucht, ohne irgendwelche Beutestücke mitzunehmen.

* **Gelsenkirchen**, [illegible] tigkeiten erschlagen [illegible] bahn wurde der [illegible] Bergmann Friedri[illegible] art zugerichtet, d[illegible]

* **Hamborn**, 30. Die Stadt Hamb[illegible] flugplatz Alsthorn [illegible] eines Erholungshe[illegible] für 3,2 Millionen

* **Beilen**, 29. meinde Hirschberg [illegible] jüngst vorgenomm[illegible] 100 000 M. Bril[illegible] deutschen Städten [illegible] nimmt aus den [illegible] ein.

Herrn Kollins Abenteuer.

Frank Heller.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Franzos.

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sir Williams Dämmer? Sir William Willcox natürlich, Labertisse. Sie wissen doch, er hat die alten Wasserwerke der Pharaonen im Nil wieder aufgebaut. Das ist ja sonnenklar. Na, und sonst nichts mehr, Labertisse?"

„Nein, gleich darauf waren wir schon in Clapham Junction, und ich sprang ab, obgleich ich ein Billett bis Victoria hatte. Ich dachte, Sir Arthur hat vielleicht unten an der Station irgendeinen Detektiv und könnte auf die Idee kommen, mich der größeren Sicherheit wegen hopp nehmen zu lassen. Darum schien es mir besser, in Clapham Junction auszusteigen und erst mit dem nächsten Zug weiterzufahren."

„Sie sind, beim Zeus, eine Perle, Labertisse vorsichtig wie Torstenson und feinhörig wie Odin."

„Wie wer, Professor?"

„Tut nichts zur Sache — eine Erinnerung aus früheren Zeiten. Na, und was machten Sie dann?"

„Dann ging ich direkt in eine der freien Bibliotheken Mr. Carnegies und suchte mir die „Shipping Times". Kapitän Selby und Alexandria — da konnte es doch nicht schwer sein, das Boot zu finden, von dem Mr. Haxton und Sir Arthur gesprochen hatten. Also Professor, das Boot ist die „Empreß of Oceania", und sie geht am zwanzigsten. Kleines Schiff, siebentausend Tonnen, legt nur in Gibraltar und La Valette an. In Alexandria am achtundzwanzigsten, wenn alles gut geht."

M. Labertisse verstummte und betrachtete aufmerksam seinen Freund und Arbeitgeber Professor Pelotard, alias (obgleich M. Labertisse dieses alias nicht bekannt war) Herr Philipp Collin aus Schweden. Sie saßen in dem eleganten Rauchzimmer des Professors; vor ihnen stand eine viereckige Whiskyflasche, umgeben von einigen Flaschen Schweppes, eine große Schachtel de Reszke und eine gehämmerte Silberschale mit Eis.

Es sah aus, als ob M. Labertisse Mitteilung Philipp Collin in tiefe Grübeleien versetzt hätte. Mindestens zehn Minuten vergingen, ohne daß er sich in seinem Fauteuil rührte; mit den Händen in den Hosentaschen, das Kinn tief auf die Brust gesenkt, so starrte er unverwandt auf einen und denselben Punkt an der Wand gegenüber — eine Originalradierung von Goya „El Pico d'Oro." Mr. Labertisse, der seine Gewohnheiten kannte, sah bald ihn, bald die Radierung an — eine der Erinnerungen aus einem gewissen Antiquitätenladen. Plötzlich machte Herr Collin eine Bewegung, er streckte die Hand nach dem Grogglas aus, stürzte den Inhalt hinunter und sank in seine frühere Stellung zurück, nur mit dem Unterschied, daß er die Augen auf sein Bücherregal heftete. Fünf Minuten vergingen, während deren er es prüfend betrachtete, dann sagte er:

„Wissen Sie, wieviel hunderttausend Pfund in Gold wiegen, Labertisse? Ungefähr?"

Mr. Labertisse runzelte gedankenvoll die Stirn.

„Hm, nicht so genau, Professor . . . ein-, zweihundert Kilo, nicht?"

„Ein-, zweihundert! — Mindestens sechshundert Kilo! Und da liegt die Schwierigkeit, Labertisse! Einen Teil des Goldes zu nehmen — Kleinigkeit, nachdem wir wissen, was wir wissen. Alles zu nehmen — auch nicht viel schwerer. Aber alles nehmen und es mit sich führen, wenn man das Fahrzeug verläßt — da, sehen Sie, Labertisse, liegt der Hund begraben!"

Mr. Labertisse grübelte ein paar Augenblicke nach, dann sagte er:

„Nun, und warum müssen wir denn alles nehmen, Professor? Einen Teil — einige Kilo . . ."

„Labertisse!" sagte Herr Collin streng.

„Ja, warum, Professor, ich kann nicht verstehen. ."

„Labertisse, wenn ein Abenteurer den Standpunkt erreicht hat, den wir erreicht zu haben glauben, dann hat er gewisse Verpflichtungen. Noblesse oblige, Labertisse. Alles oder nichts. Und darum denke ich nach."

M. Labertisse nahm den Grog zu Hilfe, um Herrn Collins Vorwurf hinunterzuspülen, und dieser versank in stumme Betrachtung eines neuen Teiles der Wand.

Es vergingen vielleicht weitere zehn Minuten, während deren seine Blicke ruckweise von der einen Radierung der Wand zur anderen wanderten. Schließlich blieben sie an einer Zeichnung von Guillaume hängen, „Die Untröstliche", eine junge, schwarzgekleidete Pariserin, die kokett und tränenüberströmt vor einem gewaltigen Marmordenkmal ihres Gatten kniet — während sie insgeheim nach dem sie umkreisenden Courtiseur ausguckt . . . Herrn Collins Augen schienen alle Details des fridolen kleinen Meisterwerkes einzusaugen, und plötzlich sprang er mit einem schrillen Lokomotivpfiff: uuuit, uuuit,uuuit, aus seinem Klubsessel auf.

„Labertisse! Heureka! Ich hab's! Das Geld ist unser — unser in zehn Tagen!"

Mr. Labertisse starrte ihn mit einem Ausdruck an, gemischt aus Zuversicht, Bewunderung und Mißtrauen.

„Wie? Was?" stammelte er.

„Schon gut, Labertisse! Sie werden es schon später erfahren. Vielleicht kommt noch irgend etwas Unvorhergesehenes dazwischen, und dann hätte ich Ihnen vergebliche Hoffnungen gemacht. Ueberhaupt — arbeiten Sie besser, wenn Sie nichts wissen."

Labertisse nickte, anscheinend ohne sich durch die letzte Behauptung verletzt zu fühlen.

„Und was für eine Arbeit bekomme ich, Professor?"

„Auf Ihr Los fallen zwei Dinge. Zuerst müssen Sie herauskriegen, wie die Kiste aussieht, von der Mr. Horton sprach . . . Das wird ein bißchen heikel sein, aber mit Geld, Energie und Vorsicht dürfte es Ihnen keine nennenswerten Schwierigkeiten machen. Dann — das ist eigentlich eine Koketterie von mir — müssen Sie in Erfahrung bringen, wie die Schachteln aussehen, in die das Gold verpackt wird. Sie erfreuen sich ja eines vortrefflichen Renommees bei Ihrer . . . vielleicht können Sie es durch sie erfahren?"

„Hm, ja," murmelte Mr. Labertisse, „das dürfte schon gehen. Und was werden Sie machen, Professor?"

„Sie glauben, daß ich mich auf die faule Haut legen will, Labertisse? Seien Sie beruhigt! Erst muß ich mich in die Gestalt eines Dieners hüllen und in allem und jedem wie ein Dockarbeiter werden — das bedeutet so viel, wie, daß ich um halb vier morgens aufstehen muß, wenn ich Erfolg haben will."

„Und Sie wollen an Bord der . . .?"

„Natürlich, Labertisse! An Bord der . . . Und dann habe ich noch für zwei Dinge zu sorgen: ich muß unsern Freund Graham zum Zug begleiten und ihm ein Billett nach Neapel kaufen. Dort soll er . . aber das tut nichts zur Sache! Und dann ist mir noch etwas eingefallen, Labertisse. Finden Sie nicht, daß wir unsern Seelsorger hier in der Gemeinde schmählich vernachlässigt haben? Ich finde es schon, und übermorgen werde ich den alten Ehrenmann aufsuchen und ihn um Entschuldigung bitten!"

Mr. Labertisse starrte seinen langjährigen Freund und Arbeitgeber an, als wenn er ernsthaft anfinge, an seiner gesunden Vernunft zu zweifeln, und Herr Collin schenkte lachend ihm und sich einen neuen Grog ein.

*

Mein Tagebuch an Bord der „Empreß of Oceania."

20. Oktober.

Mein Tagebuch! Es ist wahrhaftig lange her, seit ich eines führte — und warum fange ich es jetzt an? Ich weiß es nicht. Vielleicht treibt mich meine Nervosität dazu; die Spannung, bevor alles entschieden ist, dasselbe Gefühl, das einen dazu bringt, Zeitungen zu verschlingen und zwecklose Gespräche mit fremden Personen (ja mit sich selbst) zu führen, während man beim Arzt wartet, dessen Urteil man fürchtet.

Aber ich glaube, es ist der Gedanke an die beiden andern, meine Freunde, der mich zum Schreiben veranlaßt. Ich will, daß sie, wenn nicht direkt von mir (wenn alles gut geht), so indirekt aus diesen Tagebuchblättern (ich kann wohl sicher sein, daß sie publiziert werden, wenn mein Plan mißlingt) — ich will, daß sie in irgendeiner Weise den Verlauf meines Versuches erfahren, die Einzelheiten, meine Gefühle, — meine Besorgnisse, meine Furcht.

Ja, Furcht! Es ist lächerlich: ein Mann wie ich, mit einer langjährigen Erfahrung von mehr oder weniger verbrecherischen, mehr oder weniger abenteuerlichen Schwindeleien — mir zittert faktisch die Hand bei dieser letzten, die weder schwerer, noch riskanter ist als die andern . . . Dieser letzten, habe ich geschrieben. Ist das eine unwillkürliche Prophezeihung, die ich mir selbst mache? Eine Warnung? Fange ich an, für solche Dinge zu alt zu werden? Ich stehe mir diese Frage und ein Dutzend anderer, ohne Antwort zu bekommen, ohne mir selbst eine andre Antwort geben zu können, als daß es dumm, lächerlich, absurd ist: nichts an dem Plan, den ich und meine Freunde jetzt ausgedacht haben, ist gefährlicher, als bei irgendeinem der zwanzig andern, die wir schon ausgeheckt und ins Werk gesetzt haben. Und die Belohnung, die unser wartet, ist um so viel größer! Hunderttausend . . . Und doch! . . .

Wir sollten um drei Uhr morgens von den Docks absegeln. Es war regnerisch, die Docks sahen grauer und düsterer aus als je, und der Weg hinunter durch Tastend war unheimlicher in seinem nackten Schmutz, als ich ihn je gesehen habe. Ich las einmal einen Ausdruck in irgendeinem Buch oder einer Zeitung, ich weiß nicht mehr wo: London, durch seine grauen Nebel gesehen, ist wie ein Alptraum von der Ewigkeit . . Ich mußte unwillkürlich daran denken, während ich in meinem Cab hierherfuhr, ein Alptraum von der Ewigkeit — aber genug mit diesen sentimentalen Ergüssen, ich werde doch nicht dieses Tagebuch führen, um mich von L. und G. auslachen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Aachener Thermalseife
beseitigt 7301
Pickel, Mitesser, Flechte, Hautausschläge etc.
Erhältlich in Apotheken und besseren Drogerien.

* **Familienfest.** Die Feier, zu der [illegible] barten Vereine de[illegible] St. Paulus sehr [illegible] einen sehr schönen [illegible] spieler sowie ein [illegible] lung hatten dies[illegible] übernommen. Di[illegible] und Pferd zeig[illegible] die Jugendriege [illegible] erntete wohlverd[illegible] herrschte im dicht[illegible] Führung von B. [illegible] übungen und das [illegible] loser Weise vorg[illegible] Schwimmlehrer W[illegible] Ansprache an di[illegible] die erhabenen Z[illegible] „Jugendkraft", des[illegible] seren Vereinen d[illegible] gleicher Zeit in [illegible] Tüchtigkeit und T[illegible] uralte Grundsatz: [illegible] per kein bloßes [illegible] Humor sorgte die [illegible] diesen Tag eige[illegible] schrieben hatte.

* **Gelsenkirchen**, 30. Jan. **Wegen Familienstreitigkeiten erschlagen.** In der Nähe der Emschertalbahn wurde der Bergmann Anton Ketzia von dem Bergmann Friedrich Bode mit einer Zaunlatte derart zugerichtet, daß Ketzig bald nachher gestorben ist.

* **Hamborn**, 30. Jan. **Für unbemittelte Kinder.** Die Stadt Hamborn hat den ehemaligen Marineflugplatz Ahlhorn in Oldenburg zur Errichtung eines Erholungsheimes für minderbemittelte Kinder für 3,2 Millionen Mark erworben.

* **Breslau**, 29. Jan. **Teuere Jagden.** Die Gemeinde Hirschberg bei Warstein erzielte bei der jüngst vorgenommenen Jagdverpachtung annähernd 100 000 *M*. Brilon, das nach Görlitz unter den deutschen Städten den größten Waldbestand hat, nimmt aus den Jagdpachten mehr als 250 000 *M* ein.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 31. Januar.

R. **Bauernsonntag.** Am 29. Januar hielten die landwirtschaftlichen Ortsvereine des Amtes Liedern-Werth und Dingden nach dem Hochamt im Bürgersaal zu Bocholt den sogenannten Bauernsonntag. Trotz des erst kurze Zeit vorhergegangenen großen Bauerntages in Borken, hatten sich die Landwirte in einer Zahl eingefunden, wie es wohl kaum erwartet werden konnte — ein Zeichen, daß auch die Landwirtschaft nicht mehr achtlos an der Zeit vorübergeht, sondern bestrebt ist, ihre berechtigt. Interessen zu vertreten und andererseits auch mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Vaterlandes. Herr Baron von Graes eröffnete die Versammlung und wies zunächst kurz darauf hin, wie unangenehm es empfunden würde, daß von der Eisenbahn-Direktion unter anderem auch der Morgenzug um 8 Uhr über Bocholt nach Münster gestrichen sei. Die Versammlung stimmte ihm vollends in seinen Ausführungen bei, da doch gerade dieser Zug meistens für den so notwendigen Verkehr mit der Kreisstadt Borken (Landratsamt, Finanzamt usw.) benutzt würde. Die Versammlung erklärte einstimmig, gegen den Ausfall dieses Zuges Protest einzulegen. Lebhafte Klage führte die Versammlung gegen die unerquicklichen Verhältnisse der 300-Meter-Zone. Man erklärte, daß diese Verordnungen Härten mit sich brächten, die nicht allein in das wirtschaftliche Leben, sondern sogar in das Familienleben eingriffen. Herr Dr. Hofschlag schlug vor, auf einer gemeinsamen Versammlung, zu der sämtl. Vorsitzende der Ortsvereine und namentlich auch die persönlich an der 300-Meter-Zone interessierten Bewohner der Kreise Borken, Ahaus und eines Teiles von Burgsteinfurt eingeladen würden, die Frage der 300-Meter-Zone mit den für die Landwirtschaft in Frage kommenden Abgeordneten des Bezirks Münster zu besprechen, um ihnen die Härten an der Hand von Beispielen klar zu legen, damit durch sie darauf hingearbeitet werde, daß solche Zustände im demokratischen Staate nicht mehr geduldet würden. Die Versammlung soll in nächst. Zeit in Coesfeld stattfinden. Nach einer kurz. Aussprache war man einstimmig der Ansicht, daß nur auf diese Weise etwas erreicht werden könnte. Es wurde der lebhafte Wunsch geäußert, schon gleich mit den für die Versammlung notwendigen Vorarbeiten zu beginnen. Herr Baron von Graes wies noch kurz darauf hin, daß die Stadtverwaltung erst jetzt dazu übergegangen sei, auch im Verein mit der Landwirtschaft die Milchpreisfrage zu regeln, während sie früher von dem manchmal so rapiden Preisaufschwung der Milch nicht einmal etwas gewußt hat. Ein altbekannter Grundsatz aber sei doch „Man könne die Rechnung nicht ohne den Wirt machen". Gegen 1 Uhr schloß Herr Baron von Graes die Versammlung nach zweistündiger Dauer.

I. **Familienfest im Arbeiterverein St. Joseph.** Die Feier, zu der die Mitglieder und die benachbarten Vereine der D. J. K. Mussum, Liedern und St. Paulus sehr zahlreich sich eingefunden, nahm einen sehr schönen Verlauf. Die Turner und Ballspieler sowie einige Mitglieder der Theaterabteilung hatten diesmal die Ausführung des Abends übernommen. Die Männerriege am Reck, Barren und Pferd zeigten ein bedeutendes Können. Ebenso die Jugendriege unter Führung des H. Farwick erntete wohlverdienten Beifall. Atemlose Stille herrschte im dichtgedrängten Saale während unter Führung von B. Diesfeld die schwierigen Stabübungen und das elegante Keulenschwingen in tadelloser Weise vorgeführt wurden. Herr Turn- und Schwimmlehrer W. Schüling hielt eine markige Ansprache an die Versammelten. Er sprach über die erhabenen Ziele und Ideale der „Deutschen Jugendkraft", des blühenden Verbandes, der in unseren Vereinen die Körperpflege betreibt und zu gleicher Zeit in erfolgreichster Weise die geistige Tüchtigkeit und Tugend zu fördern versteht, dann der uralte Grundsatz: gesunder Geist im gesunden Körper kein bloßes Schlagwort ist. Für den nötigen Humor sorgte die Turnerriege, die sich T. u. B. für diesen Tag eigens aus dem dunklen Afrika verschrieben hatte. König Kilewaktukaua — mit Kindern und Frauen — war persönlich erschienen und hatte das Schiedsrichteramt übernommen. Den Abschluß des Abends bildeten schön gestellte Pyramiden der weißen Turner, die von den Schwarzen sehr gut abgesehen und nachgeahmt wurden. Der Abend zeigte dem Zuschauer, daß in T. u. B. trotz des vielseitigen Betriebes (Schlagball, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, Wandern, Tennis, Geräteturnen) jeder einzelne Zweig, vor allem das Geräteturnen, das in letzter Zeit mancherorts von Fußball- und Leichtathletik verdrängt wird, ausgiebig betrieben wird und in der Hand erstklassiger Lehrer und Führer liegt. Vor allem die geistige und körperliche Heranbildung der Jugend. Kein Wunder, daß T. u. B. floriert, daß immer mehr Kräfte zuströmen und daß, wer sich einmal eingelebt hat, sich nicht mehr trennen mag. In dieser Woche fallen alle Sitzungen für Arbeiterverein und Jungmännerring aus wegen der religiösen Vorträge in Liebfrauen. Also heute kein Zusammenabend für die Wanderer und Kettelerbund, sond. erst nächste Woche. Die Abende der Jugendlichen unter 17 Jahren fallen diese Woche nicht aus. Jugendkraft Heil!

):(**Kneipp-Verein.** Mit einem wohlgelungenen Fest wartete der Verein am Sonntag auf. Der Saal des Bürgerkruges war derartig gefüllt, daß kein Plätzchen mehr zu haben war. Herr Tefert hielt eine kernige Begrüßungsansprache. Die Theaterabteilung sorgte durch die Aufführung mehrerer Einakter für die nötige Heiterkeit. Ein Tanzkränzchen, bei dem die durch den M. G. V. „Sängerbund" aufgefrischten alten Tänze wieder zu ihrem Recht kamen, beschloß die in jeder Hinsicht gut verlaufene Feier.

C. **Das Winterfest des Bocholter Kriegervereins** am Sonntag erfreute sich eines solch starken Besuches der Mitglieder u. der Angehörigen, wie ihn die nach dem Kriege veranstalteten Festlichkeiten noch nicht aufweisen konnten. Das große Theaterstück „Der Tyrann von Syrakus" wurde vorzüglich wiedergegeben und fand den allgemeinen Beifall der Zuschauer. Ebenso gefielen die Singstücke „Der Tiroler und sein Dirndl" und „Der Fremdenlegionär". Die Theaterabteilung hat zweifellos einen guten Griff bei der Wahl der Stücke getan. Der 1. Vorsitzende hielt eine dem Feste entsprechende Ansprache, in der er u. a. an Gebräuche erinnert, die vor dem Kriege bei solchen Festen zur Anwendung kamen und ihnen eine größere Bedeutung verschafften. Um das Interesse der Mitglieder für den Verein zu stärken, sei beschlossen worden, alljährlich das Winterfest durch Theater und Tanzkränzchen in würdiger Weise zu feiern. Ein Tanzkränzchen schloß sich den Vorführungen und Vorträgen an und hielt die Anwesenden noch einige Stunden in bester Stimmung und treuer Kameradschaft zusammen.

Neueste Nachrichten

Beratung über die neuen Verbrauchssteuern.

TU. Berlin, 30. Jan. (Drhtb.) Im Reichstagsausschuß für Verbrauchssteuern wird zunächst in zweiter Lesung die Erhöhung von Zöllen, besonders von Kaffee und Kakao erledigt. In besonderen Fällen wird ein Nachzoll für Kaffee, Kakao und Tee erhoben. Dann wird die zweite Lesung des Süßstoffgesetzes erledigt. Der Ausschuß macht hierbei noch einige Einschränkungen, wonach zu prüfen sei, ob die Abgabe von Süßstoff auf eine anärztliche Anweisung hin bis zu 50 Gramm und eine Abgabe in kleineren Mengen von Apotheken ohne ärztliche Anweisung erlaubt sei. Dann erfolgt die zweite Lesung der Kohlensteuer. Bei der Beratung der Biersteuer wird auf Antrag die Steuer für Volksbier mit einem Stammgehalt von 8 bis 9 Prozent um ein Viertel ermäßigt. Dann wird die zweite Lesung der Mineralwasser- und Zündwarensteuer vorgenommen. Bei der zweiten Lesung der Tabaksteuer wurde nach langer Debatte auf Antrag hin ein Steuersatz beschlossen, nachdem die Steuer für Kleinverkaufspreise bis zu 10 *M* 3 *M* gleich 30,4 Prozent betragen und sich derart staffeln, daß bei einem Kleinverkaufspreise von 240 *M* 120 *M* gleich 50 Prozent erhoben werden.

Erhöhung der Kohlenpreise.

WTB. Berlin, 30. Jan. (Drhtb.) Laut L. A. ist in einer Sitzung des Vorstandes des Reichskohlenverbandes zum Ausgleich von Lohnerhöhungen und Steigerung der Betriebskosten, mit Zustimmung der Regierung eine allgemeine Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. Februar beschlossen worden, und zwar für eine Tonne Kohlen ohne Steuer 50 bis 61 *M*, bei Braunkohlen 10,80 bis 15 *M* und bei Briketts 34,40 bis 40 *M*.

Hermes [illegible].

WTB. Berlin, 30. Jan. (Drhtb.) Wie die Voss. Ztg. erfährt, hat Minister Hermes der Reichsregierung vor einigen Tagen mitgeteilt, daß er aus persönlichen Gründen nicht als Botschafter nach Washington gehe sondern in Berlin bleiben und bei einer Umbildung der Regierung sein Ministerium beibehalten werde.

In Erwartung des Eisenbahnerstreiks.

WTB. Essen, 30. Jan. (Drhtb.) Verboten wird bis auf weiteres die Annahme von sämtlichen Frachtgutwagenladungen mit Ausnahme von Wiederaufbaugut, Eisenbahndienstkohlen u. Sendungen von und an Besatzungsbehörden.

WTB. Köln, 30. Jan. (Drhtb.) Zu den Meldungen über den bevorstehenden Ausbruch eines Eisenbahnerstreikes wird von der Kölner Eisenbahndirektion erklärt, daß zur Stunde noch keinerlei Arbeitsunterbrechung zu beobachten ist. An den gegenwärtig in Berlin stattfindenden Verhandlungen des Deutsch. Beamtenbundes nimmt der Vorsitzende des Provinzialverbandes Rheinlands des Beamtenbundes, Oberpostinspektor Harting, teil.

Die europäischen Schulden.

WTB. London, 30. Jan. (Drhtb.) Asquith erklärte in einer Rede in Boston, seiner Ansicht nach müsse im gemeinsamen Interesse der von einander abhängigen Nationen der Welt eine sehr große Herabsetzung des Betrages der Forderungen erfolgen, die an die früheren Feinde gestellt weden, desgleichen eine völlige Streichung der Schulden zwischen den europäischen Alliierten und die Wiederherstellung der offenen Märkte und freie Beziehungen zwischen den Ländern der Welt.

b. **Diebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurden einem Invaliden an der Dingdener Chaussee zwei Hühner und ein Hahn gestohlen. Dabei zertrümmerten die Diebe eine Fensterscheibe.

l. **Aufklärung des Fahrraddiebstahles.** Bei der am Samstag gemeldeten Beschlagnahmung von Fahrrädern waren 2 Räder, die von dem Fahrradhändler in Silvolde nicht angegeben waren, sicherungshalber von den Polizeibeamten mitgenommen. Es stellte sich gestern heraus, daß diese Räder aus einem Einbruchsdiebstahl in Vasterveld stammen. Sämtliche Räder sind den Eigentümern zurückerstattet worden.

l. **Verhaftung einer Einbrecherbande.** Im Anschluß an die bereits gemeldete Beschlagnahmung von holländ. Fahrrädern wurden in derselben Nacht noch 3 berüchtigte Einbrecher von einer Nachtpatrouille festgenommen. Es handelt sich um die zwei arbeitslosen H. M. aus der Maxstraße und J. St. von Büningweg. In der Wohnung des Letzteren wurde dann ein schon lang gesuchter Holländer festgenommen, der bereits aus dem preuß. Staatsgebiet ausgewiesen war und der im Anfange des vorigen Jahres aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen ist. Der Holländer steht im Verdacht, das Mitglied einer internationalen Diebesgesellschaft zu sein, deren Arbeit besonders in der Plünderung von Fahrradgeschäften besteht, außerdem werden ihm größere Einbruchsdiebstähle in Holland zur Last gelegt. Alle 3 Verhafteten haben, wie aus beschlagnahmten Papieren hervorgeht, auf Kosten der von ihnen geplünderten Geschäften größere Vergnügungsreisen gemacht. Sie sind dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. — Im Anschluß an die obenerwähnte Festnahme ist noch erwähnenswert, daß die Verhafteten und deren Angehörige den Polizeibeamten schweren Widerstand geleistet haben und daß in der folgenden Nacht einem an der Festnahme beteiligten Beamten wahrscheinlich aus Rache mehrere Fensterscheiben eingeschlagen wurden.

l. **Festgenommen** und dem Amtsgericht vorgeführt wurde ein Landstreicher, der sich schon lange in hiesiger Gegend bettelnd herumgetrieben hat und der nachweisbar seit Mai vorigen Jahres ohne Arbeit war.

a. **Abgabe von Steuererklärungen.** Das Finanzamt schreibt uns: Die Steuerpflichtigen des Kreises Borken werden nochmals darauf hingewiesen, daß infolge der Ueberlastung des Finanzamts mit Arbeiten technischer Art Vordrucke zu Steuererklärungen nicht mehr zugesandt werden, sondern von den Steuerpflichtigen bei den Gemeindebehörden (Bürgermeisteramt, Amt) abzuholen sind.

Dies gilt insbesondere auch für die Vordrucke zur Abgabe der Umsatzsteuererklärungen für das Jahr 1921. Die Frist zur Abgabe dieser Steuererklärungen läuft mit dem 31. Januar ab. Alle diejenigen Steuerpflichtigen, deren Erklärungen verspätet eingehen, haben einen Zuschlag bis zu 10 Prozent der festgesetzten Steuer zu erwarten.

Die Umsatzsteuerabteilung des Finanzamts ist von heute ab im Hause Wilbeckstraße Nr. 427 untergebracht. In demselben Hause befindet sich auch die Finanzkasse.

*

m. **Rhede**, 30. Jan. **Krieger-Verein.** Der Kriegerverein hielt am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde das wegen des Todes des Papstes ausgefallene Winterfest besprochen und einstimmig beschlossen, es am Samstag, den 4. Februar zu feiern, da kein freier Sonntag mehr zur Verfügung stand. Möge dem Verein, der aus kirchlichen Gründen das Fest verlegen mußte, auch dann ein volles Haus beschieden sein. Der Kriegerverein ist doch ein Verein, der nicht nur an Vergnügen Interesse hat, sondern der auch edle Ideale verfolgt. (Näheres in der Freitags-Nummer ds. Bl.)

h. **Rhede**, 30. Jan. **Vom Mittelstandsamt.** Auf die am Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 4—7 Uhr in der Wirtschaft Harde stattfindende Sprechstunde wird hingewiesen.

t. **Ramsdorf**, 29. Jan. **Brand.** Am Donnerstag nachmittag stand plötzlich das Haus des Landwirts Dertmann in Holthausen in hellen Flammen. Dem raschen und entschlossenen Zugreifen der Freiwillig. Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt wurde und trotz des heftigen Windes nicht auf die nahe gelegenen Scheunen übersprang. Das Mobilar und das Vieh konnten ebenfalls gerettet werden. Der Schaden ist nur zum kleinsten Teil durch Versicherung gedeckt.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. F. C. 1900.** Am letzten Sonntag standen 5 Mannschaften im Meisterschaftsspiel. 4 Spiele wurden gewonnen und 1 ging verloren. Auf eigenem Platze gewann die 3. Mannschaft gegen Isselburg mit 2:1, obwohl es nicht besonders in der Mannschaft klappte. Die 1. Jugend fertigte durch ein vorbildliches Stürmerspiel die 1. Jugend von Obrighofen mit 4:0 ab und die 2. Jugend gewann kampflos, da Oberhausen nicht erschienen war. In einem Uebungsspiel gegen die 2. Elf von Olympia verlor sie mit 3:1. Ein großer Eifer steckt in der Elf, doch kein Zuspiel, sondern nur blinde Schüsse in die Gegend. Die 1. Mannschaft verlor 3:0 in Oberhausen. Der Gegner spielte sehr scharf, sodaß 4 Spieler ausscheiden mußten, worauf das Spiel abgebrochen wurde.

:: **Deutsche Jugendkraft.** 1. F. C. Chamavia gegen 2. St. Paulus 9:1. Halbzeit 4:0 Tore. Durch obigen Sieg befestigte die 1. Mannschaft des F. C. Chamavia ihre Spitze in der Tabelle. St. Paulus Mannsch., die unserer Elf in der ersten Serie starken Widerstand leistete, erlag jetzt dem guten Zusammenspiel des Gegners. Nachdem das Spiel 9:0 Tore stand, konnten die „Blaugelben" das wohlverdiente Ehrentor erzielen.

1. Jugendmannschaft T. u. B. Bocholt gegen 1. Jugend Chamavia 0:2 Tore; Halbzeit 0:1 Tor. Die 1. Jugendmannschaft mit 3 Mann Ersatz spielend, umfuhr durch diesen Sieg eine gefährliche Klippe und führt weiter in der 1. Jugendklasse. Das Spiel beider Mannschaften war gleichwertig, Fortuna entschied dasselbe.

Stand der 1. Serie Ring Niederrhein

A Klasse:

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
T. u. B. Bocholt I	4	4	—	—	12:3	8
„Paulus" „ I	4	3	—	1	12:7	6
T. u. B. Rhede I	4	1	1	2	5:9	3
Ges. Verein Bocholt I	4	1	1	2	1:6	3
„Liebfr." Bocholt I	4	—	—	4	2:7	—

B Klasse:

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
F. C. Chamavia Bocholt II	8	7	1	—	29:6	15
„Paulus" II „	8	5	—	3	16:15	10
Ballspielv. Emmerich I	8	4	1	3	21:15	9
T. u. B. Bocholt I	8	3	2	3	18:17	8
D. J. Wesel I	7	3	1	3	15:14	7
Hohenhorst I	8	3	—	5	12:12	6
Ges. Verein Bocholt II	7	3	—	4	13:19	6
Liebfrauen „ II	8	3	—	5	9:26	6
T. u. B. Rhede „	8	1	1	6	10:19	3

Devisen.

	28. Jan.		30. Jan.	
Holland	7387,60	7402,40	7493,50	7507,50
Belgien	1578,40	1581,60	1598,40	1601,60
Dänemark	4005,95	4014,05	4055,90	4074,10
England	862,60	864,40	864,10	865,90
Amerika	200,04	20[illegible],46	206,54	208,96
Frankreich	1648,35	1651,65	1673 30	1676,70
Schweiz	3806,05	3918,95	3981,00	3989,95

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 30. Januar, 1 Uhr mittags.

American fully middling good colour and staple loco 82,60 (79,80, per Kilo.

Eckstein Edelsortiment

Eckstein Gold 80 Pfg.

köstlich im Geschmack — *Torrero* 100 Pfg. — *elegant in der Packung*

Traviata 120 Pfg.

* Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne * Dresden-A. 27 *

O, weinet nicht an meinem Grabe,
Ihr, die ich Euch verlassen habe,
Des Herren Wille muß geschehen,
Wir werden uns einst wiedersehen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag, 29. Januar, abends 6 Uhr infolge Herzschlag, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

den Kupferschmied und Klempner, Herrn

Joseph Nebelo

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb, wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel im Alter von 71 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ruhig und sanft im Herrn.

Die trauernden Angehörigen:
Familie Nebelo.

Bocholt, Cleve, Essen, Wesel und Coesfeld, den 29. Januar 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 7 Uhr in der St. Josefskirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause, Borgenstraße 18 aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Nachruf.

Gestern nachmittag verschied der Klempner

Josef Nebelo

im Alter von 71 Jahren.

Er war nahezu 40 Jahre in meiner Spinnerei tätig und zeichnete sich stets durch musterhaften Fleiß, Pünktlichkeit, Treue und vorbildliche Arbeit aus.

Sein Andenken wird bei mir stets in hohen Ehren bleiben.

Bocholt, d. 30. Jan. 1922.

760m] **Ludwig Schwartz.**

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Lehrer Heinr. Schüler
findet statt am Mittwoch, d. 1. Februar, 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird. [116m

---

Gutsinventar-Verkauf.

Am Mittwoch, den 1. Februar, vormittags 9 Uhr beginnend,

läßt Frau Wwe. Hermann Niehaves auf dem Gute Wolfhing in Stenern öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Elektromotor, 7½ PS. mit Kupfermischung fahrbar), 1 Elektromotor, 1½ PS, Transmissionen, Riemscheiben, lod. Treibriemen, 1 Dreschmaschine mit Gebläse, 1 Mannemühle, 1 Häckselmaschine, 1 Schrotmühle mit komplett. Zubehör, 1 Mähmaschine, 1 Heurechen, 1 Heuwender, 2 Grasschneider, mehrere Mende- und Stellketten, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Rübenschneider, 1 Hackmaschine, 1 Quetsche, 1 Kultivator, 1 Zentrifuge 1 Buttermaschine, 1 Butterfasse, Milchkannen, 1 Pferd (Stute) 8jähr., 2 Kühe, 1 Hofhund mit Hütte, 1 Saemaschine, 1 Kreissäge 1 Chaise, 1 Milchwagen, 2 lange Karren, 2 Sturzkarren, 1 3½ zölliger mittelschwerer Ackerwagen, 1 Jauchekarre, 1 Jauchepumpe, mehrere Wasserbassin aus Eisenbeton, Fässer, Kübel, Häcksel- und Haferkisten, 1 schweres eis. Kornrad, Pferdegeschirr, kom. Ackergeräte aller Art, ferner Hausmobiliar, wie Tische, Stühle, Bänke, Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Deziwagen, 1 komml. Hobelbank, 2 Mantelöfen, 1 Ofen und sonstige Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht, befinden sich aber durchweg in sehr gutem Zustande.

Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Ein unterhändiger Verkauf einzelner Gegenstände vor dem Verkauf findet nicht statt.

Bocholt, 24. Januar 1922.

(Fernruf 509.) **Johann Kölle,** Auktionator.

Arbeiterver in St. Jos.

†

Die Beerdigung des † Mitgliedes 764p
Joseph Nebelo
ist Donnerstag ½9 Uhr.
DER VORSTAND.

Musik-Verein.

Heute (Dienstag)
Chorprobe.
Damen 7½ Uhr.
Herren 8½ Uhr.
DER VORSTAND.

Radfahrer-Verein „Wanderlust"
(B. D. R.)
Dienstag, 31. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten"

Versammlung.

Tagesordnung im Lokal.
Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird zum baldigen Eintritt ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Zum Kochen, Einschlachten 2c. erlernen, wird Gelegenheit geboten. 751g
Gräfl. von Landsberg'sche Oekonomie
Rok, Velen.

Suche für meinen kleinen Haushalt zum 15. Februar oder später propres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Hoher Lohn und gute Behandlung. 779g
Frau W. König geb. Wilms,
Nordwall 2.

Für meinen kleinen Haushalt 1 Person) suche zum 15. Februar oder später ein nicht zu junges, 766p

besseres Mädchen

mögl. im Kochen erfahren.
Frau Helene Köhler,
Bocholt Markt.

Für April ein tüchtiges, zuverlässiges

Küchenmädchen

gesucht. 765p
Frau Karl Gerding,
Schwarzstr. 7.

Ältlicher ehrlicher Mann in schriftl. Arbeiten bew. sucht sofort 761p

Stelle

auf Lager oder sonstigen Vertrauensposten.
Kaution kann gest. werden
Angebote unter **M B 17** an die Geschäftsstelle.

Junge Dame sucht
möbliertes

Zimmer

in gutem Hause. Angebote unter **M. K. 1000** an die Geschäftsstelle. 760g

---

Mehrere 1000 Pfund

Wiesenheu

abzugeben. 776g
Näheres Geschäftsstelle.

Jauche geg. Kartoffeln abzugeben.

Näheres Geschäftsstelle

Ein brauner 425
Jagdhund zugelaufen.
Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Gott der Allmächtige nahm gestern Abend 10 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Isidor Schlebusch

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dingden-Nordbrock u. Münster,
den 30. Januar 1922.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Februar, morgens ½9 Uhr, darauf das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

NEUE BETTEN

gleiche Ware wie vor dem Kriege. Vorzügliche Qualität. Hochfeine rote dichter Daunenköper. Hunderte von Dankschreiben. Katalog mit üb. 50 Betten in verschiedenen Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung in Anwesenheit des Käufers in wenigen Minuten. Umtausch oder Geld zurück.

Bettfedern Gänsehalbdaunen u. Daunen je nach Qual.) gr. Federn M. 17.- 19.- 25.- 35.- Halbdaun. M. 45.- 55.- s. weiß 98.- weiße M. 95.- gr. Daunen M. 98

zuzüglich Teuerungszuschlag.

Vollständige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und 2 Kissen reichliche Füllung

1½schläfig Mk. 1112,— 1184,— 1664,— 1844,— u. höher.
2 „ „ 1216,— 1606,— 1806,— 2006,— u. höher.

Streng reelle) Bettfedern-Grosshdlg. u. christliche) u Betten-Versandhaus **W. Büttner,** Werl Nr. 82 i. W.

---

feuerio

Doppelfettseife
80% Fett
daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Generalvertretung u. Lager: **Wilhelm Becker & Co., Düsseldorf** Telefon 6685. Telegramm-Adresse: „Seifenbecker."

Zentralverb. deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener.
Theaterabteilung.

Diejenigen Kameradinnen und Kameraden, welche sich bereits für die neu zu gründende Theaterabteilung gemeldet haben, sowie solche, welche derselben noch betreten wollen, werden freundlichst gebeten, sich am **Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr** im „Bürgerkrug" zwecks näheren Besprechung evtl. Rollenverteilung einzufinden.

767m] J. A. A. Sandbrink.

Verdingung.

Zum Neubau von 10 Arbeiterwohnungen

an der Blücherstraße für den Bocholter Bauverein sollen die Arbeiten und Lieferungen gruppenweise in je 2 Losen vergeben werden.

1. **Los: Erd-, Maurer-, Dachdecker-, Klempner- und Installationsarbeiten.**
2. **Los: Zimmerer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.**

Die Verdingungsunterlagen sind beim Bauleiter, Architekt **Bernhard Valk,** Markt 8, hier erhältlich, wo auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 6. Febr. 1922, vorm. 11 Uhr,** daselbst abzugeben. (754g

---

Apollo-Theater

Etwas Außergewöhnliches
bieten wir allen Freunden wahrer Filmkunst mit unserm
heutigen Dienstagprogramm,
in dem wir 2 Sensationsschlager von kaum zu übertreffendem Inhalt bringen:
Wir zeigen an erster Stelle den 5 aktigen Sensations- und Detektivfilm:

Die Höllenmaschine

Sensationelles Abenteuer des Meisterdetektivs **Harry Hill** von Max Lohmann mit **Bally Arnheim, Margarete Lindt** in den Hauptrollen.

2.

Die Nacht der Einbrecher.

Die Geheimnisse des Spleen-Clubs von New-York.
6 äußerst spannende Akte von **Ernst B. Hey**
In den Hauptrollen **Rud. Goede Nissen, Rudolf Lettinger, Arnold Marle, Ferdinand Martini** usw. [777m

---

Heute einen Waggon

holl. Rotkohl, Weißkohl und Wirsing

eingetroffen. Ferner

rote Möhren und Speisezwiebeln.

Händler wollen Extrapreise einholen. (774g

Louis Goedhardt,
Nordstraße 26 — Telefon 244

Alleinverkauf fürs ganze westl. Münsterland

Zeitungsbote für Rhede

gesucht. Im
Bocholter Volksblatt.

Ein schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen. (775g
Hegerfeld, Haus Hülsling.

Eine hochtragende

Kuh

und ein tragendes

Rind

zu verkaufen
Joh. Nienhaus,
Feldmark 223 Volkumer Weg.

Ein par gut erhaltene

Kavalleriestiefel

Größe 28 **zu verkaufen**
Näheres **Louisenstr 20.**

Auto-Fahrten.

Alois Becker.

Zu verkaufen:

3 **Paar h. Damenstiefel,** Gr 38, 39, 41,
1 **Paar wh. Halbschuhe,** Gr. 39,
2 **Paar Herrenstiefel,** Gr. 43, 44,
1 **Paar Zugstiefel,** Gr 43,
2 **Paar Kinderstiefel,** Gr. 32, 34,
1 **Paar Winterschuhe,** Gr. 34,
1 **Gaskocher** (einflammig),
alles gut erhalten, preiswert abzugeben.
Sachsenstraße 7.

Bettnässen

Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. — Auskunft erteilt (749p
Merkur-Verfand,
München 61 Postamt 43.